

Schade – Eine wahre Geschichte

Im Geäst eines dunkelgrünen, niedrigen Buchsbäumchens, eingerahmt von zwei graubläulichen Lavendelsträuchern in einem Betontrog, der das verbreiterte Trottoir vor dem Haus an der Mittleren Strasse zieren soll, hängt ein hellblauer Kinder-Fäustling mit einem aufgestickten schwarzweissen Pinguin und einem regenbogenbunten Säumchen zum Arm hin.

Wenn sie zu Hause ankommen, wird die Mutter das Kind fragen: Wo ist dein zweiter Handschuh? Das Kind wird antworten: Ich weiss es nicht. Ich habe ihn verloren. Vielleicht wird die Mutter seufzen und sagen: Ach, nicht schon wieder. Und das Kind, ein fünfjähriges Mädchen, würde zur Mutter sagen: Du musst nicht traurig sein, Mami, und nicht schimpfen. Wir kaufen einfach neue Handschuhe.

Das Mädchen war nämlich vor einem hell erleuchteten Schaufenster, in dem merkwürdigerweise, wie es fand, ein kleiner Tiger aus Porzellan ausgestellt war, stehen geblieben und strich, viel zu lange, mit seinen Augen dem Tiger übers Fell, und sprang dann der schon weit entfernten Mutter hinterher. Aus irgendeinem Grund zog sie dabei die Handschuhe aus und stopfte sie in die Jackentaschen; der rechte aber sass zu wenig tief im Sack und der fiel nun wegen der heftigen Bewegung beim Rennen heraus und zu Boden, ohne dass sie es bemerkte.

Einige Zeit später bemerkte ein älterer Herr mit einer grauen Mütze und brauner Brille, den Blick sinnierend auf den Boden gerichtet, den Handschuh, las ihn auf, sah sich um, ob vielleicht die dazu gehörende Hand samt Kind noch in der Nähe wäre, und legte ihn dann mit Bedacht – die Erinnerung kam ihm dabei hoch, wie seine Mutter ihn immer schrecklich schalt, wenn er schon wieder einen Handschuh verloren hatte – auf das Buchsbäumchen.

Schade, dass nun diese Geschichte schon zu Ende ist. Denn man wünschte sich doch, dass der hellblaue Handschuh mit dem regenbogenbunten Säumchen und dem schwarzweissen Pinguin wieder an die handschuhlose rechte Hand des Mädchens, am liebsten aus der Hand des älteren Herrn, gelangte. Aber das Unglück ist nun mal viel häufiger in der Welt als das Glück. Ja, und was wäre wohl, wenn das Kind bereits neue Handschuhe gekauft bekommen

hätte, und nun nachträglich den verloren geglaubten Handschuh selber wiederfinden würde? Welche Handschuhe würde es nun lieber anziehen? Die neuen, weil sie neu sind, oder die alten, weil sie doch schon sehr zu ihr gehören wie seine kleinen, zierlichen Hände, die sich darin wohlfühlen?